

dankt ist an dich, und wenn ich erwache, bin ich  
 noch bey dir. (H. 63, 7. 8.) So ist also auch im  
 Tefel der Jungere u. Durch nach Jesu Christo  
 immer bey ihm geblieben, so ist, wenn er  
 erwacht, er sich nicht erst bemühet zu besin-  
 nen: Ist dann mein Herr noch da, ist mein  
 Gott noch bey mir? sondern er war noch bey  
 ihm. Das ist ein großer Grad u. Pflicht,  
 die man sich lindlich anbiten kann, wenn  
 man sich zur Ruhe legt, u. schläft so in seiner  
 Liebe ein, u. erwacht wieder davon. So  
 kann alles mit Loben u. Danken geschehen,  
 und es ist dieses ein überaus seltener Gang.

Mein, meine l. Schwester! ich werde wol  
 von der Taufe etwas, aber gewiß nicht den  
 tausendsten Teil von dem, was ein Herz, das  
 in der Befahrung steht, bey sich selbst kann ge-  
 wahren werden. Denn was da nicht hat auch die  
 Arbeit des h. Geistes, u. auf die Wohlthaten  
 des Gutes, u. davon so weit lebt, der er  
 läßt mannsomal an einem Tage mehr, als alle  
 das, was ich jetzt in Worten ausdrückt habe.  
 Es ist etwas ganz unbeschreiblich.

Jes: Blicke mich, o Lamm, bleibe immer p  
 Fröhlich, selig ist die Freundschaft p